

Neues Leistungssportkonzept – unnötige Investition oder Notwendigkeit?

Ein Beitrag von Nationalspieler Nicola Mohler

Anfangs März wird an der Delegiertenversammlung über das neue Leistungssportkonzept abgestimmt. Einige werden sich vielleicht fragen, ob dieses Konzept nicht eine unnötige Investition darstellt. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass ein nachhaltig erfolgreiches Wirken auf internationalem Parkett ohne Veränderungen unmöglich ist.

Ob man dies als störend empfindet, muss jeder für sich selber entscheiden. Sofern man aber die Meinung vertritt, dass es erstrebenswert ist, international erfolgreiche Sportler zu haben, muss man auch die entsprechenden Konsequenzen mittragen.



Schliesslich kommen nationale wie internationale Erfolge nicht von ungefähr. Es ist offensichtlich, dass sich der Tischtennisport in den letzten Jahrzehnten enorm weiterentwickelt und professionalisiert hat. So gibt es derzeit wohl keinen einzigen Spieler in den Top100 der Weltrangliste, der weniger als zehn Tischtenniseinheiten pro Woche absolviert. Wird berücksichtigt, dass ein Spitzensportler neben den Tischtenniseinheiten zwecks Erhalt der Leistungsfähigkeit auch genügend Regeneration benötigt, ist klar, dass nebst dem Sport nicht mehr viel Zeit für eine Ausbildung oder Arbeit übrigbleibt. Da fragt man sich natürlich sofort: Wer finanziert das Ganze?

Unsichere Spitzensportkarriere

Neben Kosten für Training, aktive Regeneration und Spielmaterial kommen auch Aufwendungen für internationale Turniere und nicht zuletzt auch die allgemeinen Lebenshaltungskosten hinzu. Ohne Unterstützung der Eltern ist dieser finanzielle Aufwand für Nachwuchsspieler nicht zu stemmen. Da Spitzensport zudem mit vielen Unsicherheiten behaftet ist, entscheiden sich viele Sportler gegen den Spitzensport, und für eine Ausbildung, oder einen Beruf mit einem gesicherten Einkommen, welchen man bis ins hohe Alter ausüben kann. Zu ungewiss und unsicher ist für viele eine Spitzensportkarriere, vor allem dann, wenn vom Verband nicht genügend Unterstützung vorhanden ist und man auf sich alleine gestellt ist.

Nur kontinuierliche Arbeit bringt den Erfolg

Was sollte also einen Spieler dazu motivieren, auf eine Tischtenniskarriere zu setzen, damit er seinen Lebensunterhalt – zumindest zu einem Teil – mit dem Sport bestreiten kann? Um im Tischtennis erfolgreich zu sein, reicht es nicht aus, ein oder zwei Jahre professionell zu trainieren, sondern es braucht eine kontinuierliche Förderung und Unterstützung vom Jugendalter an. Dazu gehören neben Privattrainings und Trainingslagern auch eine Vielzahl von Turnieren, bei welchen man sich mit Gegnern mit verschiedenen Spielsystemen messen, und Punkte für die Weltrangliste sammeln kann. Um sich nämlich unter den ersten 200 der Weltrangliste zu etablieren, reichen ein paar wenige gute Resultate nicht aus, sondern Kontinuität ist gefragt.

Ich selbst konnte zwar schon einige höherklassige Gegner bezwingen, darunter einen Top100-, zwei Top200- und mehrere Top300-Spieler. Trotzdem befinde ich mich zurzeit ausserhalb der ersten 300 der Weltrangliste, weil ich in der Vergangenheit zu wenige internationale Turniere bestreiten konnte. Dass ein gewisses Potential vorhanden ist, um gute Spieler zu schlagen, habe ich aufgrund der oben genannten Resultate schon mehrere Male bewiesen. Trotzdem ist dies eben nicht genug, um sich vorne in der Weltrangliste zu klassieren.

Unterstützung vom Verband ist unabdingbar

Die Anzahl an nötigen Komponenten für eine erfolgreiche Tischtenniskarriere ist beträchtlich und jede einzelne Komponente davon ist unerlässlich. Ohne Talent oder genügend Training wird man genauso wenig an die Spitze kommen, wie wenn die Unterstützung von den Eltern oder vom Verband fehlt. Damit der Verband seine wichtige Rolle wahrnehmen kann, braucht er die nötigen finanziellen Mittel, welche durch das neue Leistungssportkonzept in grösserem Umfang vorhanden wären. Aus diesem Grund hoffe ich, dass das neue Konzept im März angenommen wird. Damit wird dem Verband die Möglichkeit gegeben, die leistungsbereiten Athleten mit entsprechendem Leistungspotential zu unterstützen. Ein erfolgreicherer Abschneiden an internationalen Wettkämpfen würde dem Sport sicherlich auch zu mehr Anerkennung verhelfen, was wiederum allen Tischtennisspielern zugute kommen würde.

Mehr Infos zum Leistungssportkonzept

Letzte Aktualisierung (Freitag, 23. Dezember 2011)

[Fenster schliessen](#)